

# Altes und Neues = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **28-32 (1978-1982)**

Heft 118

PDF erstellt am: **06.03.2021**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nr. 31 Sinjār A.H. 302 (A.D. 914/915) 3,80 g

Sinjār, l'antica Singara, è una zecca rarissima in epoca abbaside; la città è ancora oggi il centro di una delle religioni più arcaiche, quella degli Yazīdī, gli Adoratori degli Angeli.

Nr. 32 Sijistān A.H. 304 (A.D. 916/917) 3,04 g

Nr. 33 Rās al-'Ain A.H. 305 (A.D. 917/918) 2,30 g

Nr. 34 Al-Ahwāz A.H. 311 (A.D. 923/924) 4,20 g dīnār

Nr. 35 Ṭarsūs A.H. 320 (A.D. 932) 3,05 g

#### AL-RĀDĪ

Nr. 36 'Umān A.H. 324 (A.D. 935/936) 4,48 g

Questo dirham è stato coniato probabilmente a Ṣuḥār e porta il nome di Yūsuf b. Wajih.

Nr. 37 Tustar min al-Ahwāz A.H. 325 (A.D. 936/937) 4,18 g

Oltre l'esemplare riprodotto, ne esistono altri due, dal peso di 4,35 e 6,20 g. Anche se quest'ultimo peso è eccezionale, non è probabilmente il caso di pensare ad un multiplo, trattandosi di monete che non avevano un peso ben determinato e per le quali solo la media si avvicinava al peso legale (coniazione «al marco»).

---

#### ALTES UND NEUES – NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

---

##### *Antoninian in Basler Barocksarg*

Bei Grabungen in der Basler Predigerkirche fand sich im November 1975 in einem Zinnsarg des 17. Jahrhunderts ein barbarisierter Antoninian des älteren Tetricus (Vorbild: Elmer 779). Die Münze lag jedoch nicht im Inneren des Sarges, sondern fiel bei einer Untersuchung durch den Kunsthistoriker Dr. F. Maurer aus einer hohlen, an der kopfseitigen Sarkophagwand befestigten Löwenkopffapflike heraus, die ursprünglich einen Griffiring getragen hatte. Der Ausgräber hält es für «unwahrscheinlich, daß es sich um einen Schabernack unserer Tage handelt» (ausführlicher: R. Moosbrugger - G. E. Thüry, in: Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Jahresbericht 1978, Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 79, 1979 S. 336 ff.).



Wie immer der merkwürdige Sachverhalt zu erklären sein mag – Funde wie dieser sind als Belege dafür interessant, daß antike Münzen gelegentlich – und für uns sicher nicht in jedem Fall erkennbar – auch noch in neuerer Zeit in den Boden gelangten (das gilt selbst für ganze Münzschatze: vgl. den von O. Kunkel, Germania 30, 1952, S. 433 bekanntgegebenen Fund eines Renaissancegefäßes mit 31 Denaren von Galba bis Mark Aurel).  
Günther E. Thüry